

An die

- a) unmittelbaren Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages
- b) Mitglieder des Ausschusses für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages
- c) Kommission der Frauenbeauftragten des Deutschen Städtetages
- d) Konferenz der Frauenbeauftragten des Städtetages Nordrhein-Westfalen

nachrichtlich:

Mitgliedsverbände

15.10.2013/kul.

Telefon +49 221 3771-0
Durchwahl 3771-165
Telefax +49 221 3771-309

E-Mail

jutta.troost@staedtetag.de

Bearbeitet von

Jutta Troost

Aktenzeichen

15.08.30 D

Umdruck-Nr.

L 3092

Geschlechtergerechte Sprache

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer modernen Verwaltung gehört die zeitgemäße und moderne Ansprache der Bürgerinnen und Bürger in Wort und Schrift. Gesellschaft und damit auch Sprache wandeln sich ständig und beeinflussen sich gegenseitig. Sprache spiegelt gesellschaftliche Werte und Normen wider und prägt das Bewusstsein.

Eine gendergerechte Sprache, die Frauen und Männer gleichermaßen berücksichtigt und meint, vermittelt Respekt und Höflichkeit gegenüber den Mitbürgern und Mitbürgerinnen einer Stadt. Eine faire Sprache zeigt Nähe und steht für eine moderne öffentliche Verwaltung.

Frauen treten in Erscheinung und wollen auch benannt werden. Die Formulierung „Frauen sind mitgemeint“ ist nicht zu vertreten. Das bei männlichen Formulierungen (Bürger, Politiker, Ärzte ...) „Mitgemeinte“ macht Frauen nicht sichtbar. Spätestens bei schwangeren oder stillenden Studenten wird allen deutlich, dass Sprache Bilder hervorruft und im Umkehrschluss Frauen als „mitgemeint“ bei männlichen Formulierungen eben nicht immer mitgedacht werden.

Wenn Texte geschlechtergerecht formuliert sind, erinnern sich die Lesenden besser an Frauen und stellen sich Frauen eher bei einem bestimmten Ereignis vor. Geschlechtergerechte Formulierungen sind also nicht nur fairer und moderner, sie erhöhen konkret die Chancen von Frauen, in Entscheidungsprozessen mitgedacht zu werden.

Auch wenn es manchmal schwierig erscheint, in der deutschen Sprache bieten sich vielfältige und kreative Möglichkeiten, beide Geschlechter zu berücksichtigen.

Nach Möglichkeit sollten beide Formen verwandt werden, d.h. die sogenannte Paarformel hat Priorität:

Bürgerinnen und Bürger, Politiker und Politikerinnen, Teams mit Ärztinnen und Ärzten ...

Daneben bietet sich an:

Technische Fachkraft	statt	Techniker oder Techniker(in)
Der Antrag wird gestellt von ...	statt	Antragsteller oder der/die Antragsteller/in
Die Beschäftigten	statt	Beschäftigter oder Beschäftigte/r
Die ratsuchende Person	statt	Ratsuchender oder die/der Ratsuchende/r
Leitung	statt	Leiter oder der/die Leiter/in
Redeliste, Redepult	statt	Rednerliste, Rednerpult

Anders formuliert –

in ist:

Alle sind herzlich eingeladen ...
Ein-Personen-Betrieb
Praktisch zu bedienen

out ist:

Jeder ist herzlich eingeladen ...
Ein-Mann-Betrieb
benutzer- und kundenfreundlich

Wenn Texte geschickt und stilistisch gut formuliert sind, lassen sie sich – so haben Untersuchungen zur Lesbarkeit erbracht – genauso gut verstehen wie traditionelle.

In vielen Mitgliedstädten sind Merkblätter und Broschüren zur Anleitung von geschlechtergerechtem Formulieren für die Verwaltung veröffentlicht worden, zwei Beispiele aus jüngster Zeit sind in der Anlage beigefügt.

Wir bitten die Mitgliedstädte um Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache, die eine moderne Kommune auszeichnet.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Jutta Troost

Anlagen